Erscheinen jeden Mittwoch und Sonnabend.

Abonnement: vierteljährlich 12½ Sgr. Durch die Posten ebenso, einschl. Porto u. Steuer.

Einzelne Nrn. 1 Sgr.

Schlesische Gebirgs-Blüthen

XXI. Jahrgang.

№ 3.

Inserate werden angenommen bis Mittag jedes Dienstags und Freitags.

Preis: die gewöhnliche Spaltenzeile od. deren Raum 6 Pf.

1 bis 5 Zeilen 2½ Sgr.

Waldenburg, Mittwoch den 10. Januar 1855.

Jugendsünden.

(Fortsetzung.)

‚Genug, genug!‘ sagte der sich vor Aerger fast nicht mehr kennende Admiral.

‚Man muß nicht so stolz sein, weil man Glück gehabt hat.‘

‚Donner! wirst Du endlich aufhören?‘ schrie der Baron und erhob sich wüthend.

Der alte Matrose zuckte die Achseln, murmelte einige wenig ehrerbietige Bemerkungen über das schlechte Gedächtniß alter Sünder und zog sich langsam zurück, wie Einer, der es nicht Wort haben will, daß er gehorchen muß.

Der Admiral ließ sich keuchend in seinen Lehnstuhl zurückfallen. Marcell näherte sich, um ihm behülflich zu sein; aber Jener stieß ihn zurück.

‚Laß mich, guter Freund!‘ rief er zornig, ‚Du allein bist Schuld an allem Vorgefallenen. Ohne Deine Thorheiten hätte ich nicht die Albernheiten dieses Herrn anhören müssen. Du bringst mich in Streit mit der ganzen Welt, selbst mit der Baronin; denn wenn sonst Stiefmütter immer gegen die Kinder ihrer Männer eingenommen sind, so ist es hier gerade umgekehrt. Frau von Rostang hat für Dich nichts als Entschuldigungen; sie vertheidigt den guten Sohn, wo sie kann!‘

‚Ach, ich weiß es,‘ sagte Marcell mit aufrichtigem Gefühl, ‚seit ich sie kenne, ist sie für mich die zärtlichste, nachsichtigste, gütigste Beschützerin.‘

‚Ja,‘ fuhr der Baron fort, ‚aber was Du nicht weißt, mein Herr, ist, welch ein Grad von Tugend dazu gehört, um sich so gütig gegen Dich und mich zu bezeigen, vorzüglich gegen mich, den sie Ursache hätte zu hassen.‘

Der junge Mann betrachtete seinen Vater mit erstauntem Gesicht.

‚Höre mir zu!‘ fuhr dieser, ernster werdend, fort. ‚Ich wollte Dir Vorwürfe machen, aber ich will Dir lieber ein Bekenntniß machen. Die Sünden der Väter sollen wenigstens den Söhnen zur Lehre dienen.‘

Er winkte Marcell auf einen Stuhl und dieser setzte sich vor ihn, erstaunt, aber erfreut über die Wendung, die das Gespräch nahm. Es entstand eine lange Pause. Das schöne Gesicht des Admirals fand seinen ruhigen Ausdruck wieder; nur das starre, etwas finstere Auge schien in eine schwer zu erkennende Vergangenheit zurückzublicken. Endlich, nach einer sichtbaren Anstrengung, sagte er, den Blick fest auf den jungen Mann geheftet:

‚Georg hat eben recht gesprochen, ich war ein Taugenichts, wie Du, noch mehr wie Du! Denn wie Ihr im Allgemeinen schlechter geworden seid, so treibt Ihr auch die Thorheit in kleinerem Maße. Zu meiner Zeit gab es noch Feuer, Originalität und Kühnheit! Man entführte die Frau, die man liebte, schnitt sich den Hals ab wegen eines Wortes und verspielte beim **trente-et-un** sein ganzes Vermögen!‘

‚Ah, Sie haben Recht, Admiral!‘ sagte Marcell mit aufrichtiger Bewunderung, ‚Ihr waret die Männer der großen Epoche!‘

‚Wir waren Taugenichtse, guter Freund,‘ unterbrach ihn der Baron, der seine Zerstreutheit inne ward, ‚und ich vor Allen. Wäre Deine Mutter leben geblieben, ich wäre vielleicht anders geworden, aber als Wittwer kehrte ich zu meinen alten Gewohnheiten zurück. Da ließ mich der Zufall im Gewühl der Welt die Tochter eines Fabrikanten aus Havre finden, Fräulein Ernestine Chatel, Deine Stiefmutter.

Es wäre mir gewiß nie eingefallen, sie zu heirathen, wenn ich nicht wußte, daß Capitain Ramière sie liebte. Seit meinen Schuljahren traf ich diesen Capitain immer auf meinem Wege. Er entführte mir meine erste Geliebte und gewann mir zwanzigmal meinen letzten Louisd'or ab; wir schlugen uns und er verwundete mich, er war für mich mehr als Nebenbuhler, mehr als Feind, er war mein personificirter böser Geist. Als ich hörte, er liebe Fräulein Ernestine, schwur ich, die Gelegenheit wahrzunehmen, mich gründlich zu rächen, indem ich sie ihm um jeden Preis entreißen wollte. Da trafen Herrn Chatel unerwartete Verluste; sein Sturz wäre ungeheuer, diese Schande sein Tod gewesen. Ich erbot mich, allen Verpflichtungen des Vaters zu genügen, wenn mir die Hand der Tochter zugesagt würde. Ernestine willigte ein, die Heirath wurde geschlossen und einige Tage später befand ich mich mit meinem Geschwader auf dem Meer. Der Capitain reis'te aus Verzweiflung nach Amerika, wo er blieb.'

‚Sie haben sich als unversöhnlicher Feind gerächt, mein Vater,' sagte Marcell bewegt.

‚Ich hatte mich wie ein Dummkopf gerächt,' fuhr der Baron auf, ‚denn ich heirathete Eine, deren Herz nicht mehr frei war, und setzte mich wohlverdienter Wiedervergeltung aus. Aber nein, nichts weniger als das: ich traf auf eine Ausnahme, ein Wunder! Ich fand eine Frau, die ihren Mann mit einer heroischen Entsagung ertrug, wie man ein unvermeidliches Unglück duldet.'

‚Und Sie fanden noch mehr, bei der Rückkehr eine Tochter, die Sie für Ihren Sohn entschädigen sollte,' fuhr Marcell heiter fort. ‚Denn was würde aus uns in Barville ohne diese liebe Gabriele? Wenn die Mutter im Hause den Ernst und die Würde vertritt, so ist Gabriele ganz Munterkeit und Freude.'

‚Und Du ganz die Unruhe und die Unvernunft,' fügte der Admiral hinzu, der wider seinen Willen durch die aufrichtige Bewunderung des jungen Mannes für seine Schwester besänftigt wurde. ‚Ohne Deine Unregelmäßigkeiten hätte ich nur Grund zur Zufriedenheit, aber Du ermüdest meine Geduld.'

‚Ei, wer spricht hier von Geduld und schreit dabei so fürchterlich?' unterbrach hier plötzlich eine lachende Stimme.

‚Gabriele!' riefen Marcell und der Admiral zu gleicher Zeit.

Ein junges Mädchen, frisch wie der Frühling, hatte geöffnet und zeigte ihr lachendes Gesicht, von der Thür eingerahmt und von den Strahlen der Morgensonne beleuchtet. Marcell und sein Vater streckten ihr zu gleicher Zeit die Hand entgegen. Mit der Leichtigkeit eines Vogels hüpfte sie auf Beide zu, drückte einen Kuß auf ihre Stirnen und setzte sich dann auf eine Ecke des Bänkchens, auf welchem der kranke Fuß des Barons ruhte.

‚Nun, Väterchen,' sagte Gabriele zärtlich, ‚Sie sind also am Schelten?'

Der Admiral erhob seine Stimme, wie es Leute zu thun pflegen, die fühlen, daß sich ihr Zorn legt, aber neuen Lärm machen, um ihren Rückzug zu verbergen.

‚Ich schelte,' sagte er, ‚weil ich Grund dazu habe.'

‚Sie haben gut geschlafen?' fragte sanft das junge Mädchen und faßte ihn bei der Hand.

‚Nein,' erwiederte der Seemann, und sich zu Marcell umwendend, sagte er mit donnernder Stimme: ‚Ich war bisher zu schwach gegen Dich, guter Freund, aber rechne nicht mehr auf meine Nachsicht; es ist Zeit, Deinen Thorheiten ein Ziel zu setzen, und ich werde künftig unerbittlich sein.'

Bei diesen letzten Worten wurde die Stimme unerwartet weicher. Gabriele war aufgestanden, hatte sich auf den Arm des Lehnstuhls gesetzt und den Kopf an die Wange des Admirals gelehnt. Er zog sie zärtlich an seine Brust und küßte sie auf die Stirn. Diese Bewegung unterbrach die Strafpredigt.

‚Fahren Sie fort, Vater, fahren Sie fort,' sagte das junge Mädchen mit komischem Ernst, ‚Sie müssen nicht nachlassen. Und Sie, mein Herr, beachten Sie das wohl! Wir sagen Ihnen, daß wir in Zukunft unerbittlich sein werden.'

[Fortsetzung folgt.]

Kleine Zeitung.

Berlin. [Kammern.] In der 6. Sitzung der zweiten Kammer am 6. Januar wurde Graf Schwerin mit 156 Stimmen zum Präsidenten, Reichensperger zum Ersten, von Bethmann-Hollweg zum Zweiten Vicepräsidenten gewählt. — Die Vorlagen über die neue Concurs-Ordnung und das Recht der Gläubiger, Verträge zahlungsfähiger Schuldner für nichtig zu erklären, in der zweiten Kammer eingebracht.

Berlin. Ueber das Verhältniß Preußens zur December-Allianz ist nichts besonders Neues mitzutheilen. Preußen gedenkt in seiner Neutralität so

lange zu warten, als es seine Interessen gestatten. Daraus darf indeß auf keine Hinneigung zu Rußland geschlossen werden. Man hat im Gegentheil in der letzten Zeit eine entschiedene Sprache gegen Petersburg geführt.

Bei der englischen Gesandtschaft sollen zahlreiche Meldungen zur Fremdenlegion eingegangen sein. Fremde Kriegsdienste anzunehmen ist dem Preußen unter großer Strafe verboten.

Bamberg, 1. Januar. Am 29. Decbr. Nachts stieß auf der Eisenbahn zwischen Erlangen und Baiersdorf ein von Bamberg nach Nürnberg abgegangener Extra-Güterzug in der Nähe des Tunnels mit einem Personen-Zuge zusammen. Fünf Packwagen wurden zertrümmert; von den Passagieren und vom Dienstpersonale ist Niemand verletzt. Beide Locomotiven sollen stark beschädigt sein.

Frankfurt a. M., 2. Januar. In dem eine Viertelstunde von hier entfernten kurhessischen Städtchen Bockenheim ist eine geheime Werbanstalt für die brittische Fremdenlegion in Thätigkeit; ein brittischer Agent wirbt Legionäre gegen Handgeld von 6 Lstrl. (ca. 40 Thlr.) und versieht sie mit Reisegeld bis England. Schon soll es ihm gelungen sein, ziemlich viele Leute zu gewinnen. Solche geheime Werbeanstalten sollen auch anderwärts in deutschen Staaten, in Hannover, Hamburg und in der Schweiz im Betriebe sein. Zeichnet sich doch wieder Hessen zuerst aus, wie in vorigem Jahrhundert, wo es indeß nur für 30 Thlr. per Kopf seine Unterthanen gegen die Freiheit Nordamerika's verhandelte. Damals beklagte sich der Churfürst in einem Briefe von 1777: „daß von den Hessen zu wenig gefallen seien." (Er bekam für jeden Todten noch außerdem 140 Thlr. von England!!)

Reutlingen. Es wurden aus Eningen sieben Gemeinderäthe ins hiesige Gefängniß gebracht, wegen betrüglicher Handlungen bei Pfandscheinen und Gantungen.

Wien. Fürst Gortschakoff ist jetzt auf die Basis der vier Garantie-Punkte in Unterhandlung getreten. Die drei verbündeten Höfe haben eine Erklärung ertheilt, welche die vollständige Solidarität ihrer Interessen, und Uebereinstimmung ihrer Ansichten feststellt. Rußland neigt sich zum Frieden.

Hamburg. In Folge der Stürme eine heftige Fluth, die Häuser zerstört und Menschenleben bedroht und gefordert hat. Das schöne Packetschiff „Georg Canning" soll mit 100 Passagieren und einer werthvollen Ladung untergegangen sein.

In **London** ist man in der größten Unruhe wegen der Armee in der Krim. Die Engländer leiden an — Hunger. Die Soldaten haben nicht hinreichende Lebensmittel, es kommt häufig vor, daß sie Tage lang ohne alle Nahrung bleiben. Eine detachirte Abtheilung Marine-Soldaten erhielt während zweier Tage und zweier Nächte nicht die geringste Nahrung.

Paris. Canrobert meldet aus dem Lager vor Sebastopol, daß bald alle Maßregeln getroffen sein würden, die Offensive zu ergreifen.

Madrid, 30. Decbr. In der Cortes-Sitzung vom 28. Decbr. wird genehmigt, eine parlamentarische Untersuchung über die Handlungen der Königin Christine zu eröffnen.

In **Serbien** beginnen die Panslavisten (Anhänger Rußlands, solche, die ein allgemeines Reich der slavischen Nationalitäten — Polen, Russen, Serben ꝛc. — gründen wollen) das Volk zu fanatisiren. Fürst Alexander entzieht sich ihrem Einfluß und schließt sich Oesterreich an.

Konstantinopel, 25. Decbr. Das russische Corps unter General Liprandi steht bei Balaklawa. Expeditionstruppen der türkischen Donauarmee sind gelandet. Die Admirale Dundas und Hamelin sind in Konstantinopel eingetroffen, und die Vice-Admirale Lyons und Bruat befehligen in deren Abwesenheit die Flotten. Der englische General Adams ist gestorben. In der Krim fehlt es den Verbündeten vollständig an Brennholz. Liprandi soll mit bedeutenden Streitkräften Balaklawa angegriffen haben.

Sebastopol. Ausfälle aus Sebastopol, die zurückgeschlagen wurden. Die Russen feuern beständig, die Alliirten antworten nur wenig. Die Franzosen haben ihre Breschbatterien beendigt, die Engländer sind weniger vorgerückt. Die Wege unfahrbar; bedeutende Verstärkungen angekommen. Napoleon befindet sich besser. Der Herzog von Cambridge kehrt nach England zurück. Das große Bombardement soll eröffnet worden sein.

Trapezunt, 29. Novbr. Bedeutendes Gefecht zwischen russisch-georgischen und türkischen Truppen. Rückzug der Russen.

Notizen aus der Provinz.

§§ Fortwährend Berichte über die Verheerungen des Sturmes zur Neujahrszeit von überall her. Man will sogar Erderschütterungen wahrgenommen haben.

† In Berlin starb vor einigen Tagen der Tonsetzer Ernst Leberecht Tschirch aus Liegnitz. Der Verstorbene, der dritte der fünf Brüder, welche als Componisten auftraten, wurde als der entschieden begabteste bezeichnet. Zwei große Opern: „Der fliegende Holländer" und „Frithjof" und mehrere Symphonien und Ouverturen für großes Orchester finden sich außer vielen andern Compositionen in seinem musikalischen Nachlasse. Einer dieser Brüder ist der Componist der „Nacht auf dem Meere."

Schwerta. Der Stiefsohn Schubert des Häusler Buse, von seinem Regimente desertirt, schoß den Letzteren, man sagt, mit Vorwissen der Mutter, mit einer Pistole, geladen mit gehacktem Blei und Knöpfen. Der Schuß zerschmetterte das Brustbein; indeß hofft man, daß ꝛc. Buse am Leben erhalten werden wird. Mutter und Sohn sollen ihr Verbrechen eingestanden haben und sind zur Haft gebracht.

Görlitz. Das Gewitter am Neujahrstage hat zwei Kirchen der Umgegend durch Einschlagen des Blitzes betroffen, zu Nieda und Hangsdorf, letztere wie die zu Linda eingeäschert.

Bunte Blätter.

Der letzte Wochenkalender des Kladderadatsch.

Wir hörten längst von großen Thaten —
Hätt' England etwas mehr Soldaten!
Wir sähen Rußlands Säulen wanken —
Hätt' Frankreich nur etwas mehr Franken!
Rußland wär' längst besiegt, ich wette, —
Wenn Oestreich etwas Kleingeld hätte!
Wir würden längst im Frieden wohnen —
Hätt' Gortschakoff nur Instructionen.
Sebastopol wär' längst genommen,
Wär' Alles anders nicht gekommen.
Es ist nun aber so einmal —
Drum sind und bleiben wir — neutral!

Ein Geck, der gern von sich rühmte, daß er da und dort in einem kleinen Städtchen **maitre de plaisir** gewesen sei, gleichwohl es aber während seines nunmehrigen Aufenthalts in O. zu weiter nichts brachte, als von Jedermann für einen Narren gehalten zu werden, erzählte gelegentlich als Beispiel, in welch drolliger Weise er schon verkannt worden sei, daß ihm, als er hier zum ersten Male das Gesangvereins-Lokal besuchte, ein Postbeamter auf der Treppe begegnet sei, der ihm freundlich guten Abend geboten, ihm die Hand gereicht und dabei ausgerufen habe: „Gut, daß sie kommen, man wartet schon allgemein auf Sie!"

Köln, 4. Januar. Der Ruf des Fressers Klötsch, der einmal die französische Douane um den Zoll für einen holländischen Käse brachte, indem er ihn vor dem Thore verschlang, ist seiner Zeit weithin gedrungen. — Der Maler B*** vertilgte vor Kurzem eine Blutwurst, die man ihm in Folge einer Wette vorsetzte; sie hatte die Dicke eines weiten Kuhdarms und die Länge von 8 rheinischen Fuß. Dessen ungeachtet sieht der Mann so hager aus wie die theure Zeit.

Aus Stadt und Umgegend.

* **Waldenburg.** (Wldbr. Krbl.) Reg.-Verf.: Wenn ein Gemeindemitglied mehrere bisher selbstständig bestandene kleinere Stellen zu einer größeren so vereinigt, daß die Selbstständigkeit derselben aufhört, so ist er in Beziehung auf diejenigen öffentlichen Lasten, welche der örtlichen Verfassung gemäß, in einem bestimmten Umfange von gewissen Kategorien von Stellenbesitzern, oder von allen gleichmäßig persönlich zu tragen sind, lediglich nach dem Maßstabe der Kategorie, welcher er nunmehr angehört, also z. B. als Bauergutsbesitzer, wenn die beiden von ihm vereinigten frühern Stellen jetzt als ein Bauergut bildend erachtet werden, heranzuziehen, und es kommt in dieser Beziehung nicht mehr darauf an, in welcher Weise früher die beiden verschiedenen Stellen herangezogen worden sind. Wenn dadurch ein von den übrigen Gemeindegliedern zu deckender Steuerausfall entstehe, so werde derselbe wieder andererseits durch Theilung von Gütern in kleinere Stellen vortheilhaft aufgewogen werden. Lasten, für welche ein anderer reeller Maßstab ortsüblich besteht, sind nach diesem aufzubringen. Für Fuhrentrichtungen bestehen besondere Grundsätze. — Die Königl. Regierung hat 19 Hebeammen des hiesigen Kreises jeder 10 Thlr. aus den Hebeammen-Unterstützungsfonds für 1854 bewilligt. — Die Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 können zum Umtausch an das hiesige Steueramt während der Amtsstunden bis 31. Jan. gebracht werden; nach diesem Termine wird kein Ersatz mehr für sie geleistet.

Tannhausen. Nachdem der hiesige Lehrerposten vakant geworden, wurde am 4. Januar c. der neue Lehrer Herr Kriegler, welcher seither in Falkenberg (hiesigen Kreises) segensreich gewirkt hatte, eingeholt und in sein Amt durch den Herrn Schulpatron, die Ortsgerichte und die Schulvorsteher eingeführt. Sein anerkannter Eifer als Schulmann findet ein großes Feld für seine Thätigkeit, und haben die Schulgemeinden das feste Vertrauen zu ihrem neuen Lehrer, daß er auch hier mit demselben Segen und Erfolgen amtiren werde, wie er dies seither in seinem Berufe gethan hat.

Gefundene Leichen. In dem Busche bei Reussendorf wurde ein Erhängter gefunden. — In dem Dinerteiche bei Oberwaldenburg ein unbekannter gutgekleideter männlicher Leichnam.

Gerichts-Zeitung.

Waldenburg, 5. Januar. 1855. In der heutigen Sitzung des hiesigen Kgl. Kreisgerichts ist über nachstehende Sachen verhandelt und Urtheil gefällt worden:

1) Der Maurer Johann Gottfried Stanke, früher zu Waldenburg, jetzt in Friedland, ist wegen einf. Diebstls. zu 3 W. Gef., 2) die verehel. Blattbinder Stieglitz, Christine Louise geb. Tietze zu Waldenburg wegen Hehlerei zu 10 T. Gef., 3) der Tagearb. Joh. Carl Paul aus Steingrund wegen dreier schwerer Diebste., eines einf. Diebstls., Landstreichens und Bettelns zu 3 J. Zuchth., 5 J. Stell. unt. Pol.-Aufs. und nachher. Einsperr. in ein Arbeitsh., 4) der Armenhausgenosse Benj. Wilh. Thiel aus Waldenburg weg. Landstreichens und Bettelns in wiederholtem Rückfalle zu 5 M. Gef. und nachh. Einsperr. in ein Arbeitsh. verurtheilt worden.

Kirchen-Nachrichten.

Kirchspiel Waldenburg (25. Decbr. — 2. Jan. 185⁴/₅).

Geboren. Novbr. 14. Christiane Tschersich in Dittersb. S. 21. Kreisger.-Canzl.-Assist. Scholz h. S. August. 30. 1848. Werkf. Seemann h. T. Decbr. 4. Johanne Hiltmann h. T. Novbr. 29. Stadtwächter Kunze h. S. 26. Zimmermann Sachmann in Dittersb. S. 28. Inwohner Pietsch in Althain T. Decbr. 7. Bergh. Sagner in Weisst. S. 7. Steinmetz Wittwer in Weisst. T. 11. Postillon Bergmann h. T. 26. Bergh. Telle in Hermsd. T. 16. Schneidermstr. Geisler h. T. 16. Tagearb. Treutler h. S. 7. Schlossermstr. Kuhring h. T. 4. Tischlermstr. Menz h. T. 5. Kunstgärtner Sabeck in Neuweisst. S. Novbr. 23. Tischlermstr. Tschirner h. S. Decbr. 13. Bauergutsbes. Tschersich in Weisst. T. 24. Rosine Ermlich in Hermsd. T. 26. Dachdecker Klingberg in Dittrsb. S. 30. Fleischermstr. Richter in Oberwaldenb. S. 25. Tagearb. Anserge in Hermsd. T. 11. Schneidergeselle Parlow in Hermsd. T. 21. Bergm. Tacke in Hermsd. S.

Getraut. Decbr. 26. Bergm. Ebert in Altw. mit Jgfr. Hänel in Dittersb.

Gestorben. Decbr. 21. Bergh. Göllrich in Heinrichsgrund, Krämpfe, 32 J. Ziegelstreicher Uhr h. S., Schlag, 24 J. 24. Steiger Tschersich h. Ehefrau, Lungenschlag, 60 J. 23. Bäckermstr. Jentsch h. S., Krampf. 8 M. 25. Bergamts-Director Hoffmann in Hermsd., Hämorrhoidalbeschwerde, 34. J. 25. Weber Fehst in Steingr. T., Schwämme, 1 M. 31. Fleischermstr. Richter in Oberwald. S., Schwäche, 1 T. 1. Januar 1855. Bergh. Strauch in Hermsd. S. Krämpfe, 4 M. Porzellanfabrikarb. Scholz in Bärengrund S., Abzehrung, 11 M. 2. Pensionirter Königl. Bergamts-Assessor Bockisch h., Nervenleiden, 71 J.

Hierzu ein „Allgemeiner Anzeiger" als Beilage.

Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu № 3 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, Mittwoch den 10. Januar 1855.

Auction.

Sonnabend den 13. Januar c. Vormittags von 9 u. Nachmittags von 2 Uhr an werden im hiesigen Auktions-Lokale

wollne Jacken, Shwals, Mützen, mehrere Pakete Baumwolle, 2 Stück engl. Leder, 2 Stück schw. Leinwand, ca. 30 Stück eiserne Töpfe und eine Parthie Kurzwaaren

meistbietend versteigert werden.

Waldenburg den 9. Januar 1855. **Schützenhofer**, gerichtl. Auctions-Commissarius.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 6 Uhr starb in seinem 54sten Lebensjahre nach einem 9 Monat lang bestandnen, höchst entkräftendem Unterleibsleiden an hinzugetretenem Lungenschlage, unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann

F. W. MENIUS.

Seinen vielen Freunden theilt den überaus schmerzlichen Trauerfall tiefbetrübtest mit:

Waldenburg den 8. Januar 1855.

Die Hinterbliebenen

Verspätete Anzeige.

Mit tiefgebeugtem Herzen zeigen wir allen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst an, daß unsere herzlich geliebte einzige Tochter und Braut

EMMA

in dem jugendlichen und blühenden Alter von 17 Jahren 2 Monaten und 11 Tagen, am Freitag als den 5. d. M. auf Nd.-Stanowitz, wo sie zum Besuch war, nach kaum 3tägiger Krankheit, am Nervenschlag zu einem bessern Jenseits, aus unserer Mitte entrissen wurde; um stille Theilnahme bitten

Ober-Salzbrunn den 6. Januar 1855.

Gerichtsscholz **Neumann** u. Frau geb. **Engler**, als Eltern,

Oscar u. **Wilh Neumann**, als Geschwister,

Bruno Dürlich, als Bräutigam.

Danksagung.

Die bei der Beerdigung unsers theuren Verstorbenen so zahlreiche Theilnahme hat unserm tiefergriffenen Herzen überaus kräftigen Trost gewährt, und sagen wir dafür hiermit im Allgemeinen unsern schuldigen, herzlichst gefühlten Dank, wobei wir jedoch nicht verfehlen können, der geehrten Herren, welche die Trauerfeierlichkeit angeordnet, sowie der Herren Steiger, welche die Mühe des Tragens so bereitwillig übernommen, noch ganz besonders dankend zu erwähnen.

Waldenburg den 8. Januar 1855.

Die tiefbetrübte Wittwe **M. Bocksch** nebst Sohn und Verwandten.

Holz-Verkauf.

Montag den 22. Januar 1855 wird im Wege des Meistgebots eine zur kathol. Pfarr-Wiedmuth von Ober-Wüste-Giersdorf gehörige Forst-Parcelle im dasigen Schulhause von dem unterzeichneten Kirchen-Collegium verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen werden nicht blos am Tage des Verkaufs in gedachtem Lokale zur Einsicht vorliegen, sondern können auch schon jetzt von Kauflustigen bei dem Kirchenvorsteher Grehl zu Wüste-Giersdorf eingesehen werden.

Ober Wüste-Giersdorf den 1. Jan. 1855.

Das kathol. Kirchen-Kollegium:
Dierich. Grehl. Köhler.

Auktion.

Durch Orts Gericht zu Sorgau werden daselbst im Gerichtskretscham mehrere Möbels, Bilder und einige Wanduhren auf's Mehrst-Gebot öffentlich verkauft. Es ist zum 12. Januar, Freitag, 1855, Nachmittags 2 Uhr die Abhaltung des Verkaufs bestimmt.

Sorgau den 6. Januar 1855.

Das Orts-Gericht.
Gallasch, Scholz.

Holz-Verkauf.

In hiesigen herrschaftlichem Forste auf den Neugerichter Bergen findet von jetzt ab, **allwöchentlich jeden Donnerstag Vormittag von 9 Uhr ab** durch den Unterzeichneten Verkauf folgender Holzbestände statt:

beschlagene Bauhölzer, hartes und weiches Klafterholz, fertige Felgen, Buchen und Birken Schirrholz auf dem Stamm und verschiedene Stangen.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß Preise aufs Billigste gestellt werden. Käufer von Auswärts wollen sich im Kretscham zu Neugericht melden.

Wüste-Waltersdorf den 8. Januar 1855.

Die Guts-Verwaltung.
G. Reinert.

Künftigen Sonntag als den 14. Januar Nachmittag 1 Uhr
wird der Begräbniß-Verein (früher Bürger Zunft genannt) im Gasthofe zum Schwerdt das alljährliche Quartal abhalten.

Es werden Diejenigen hiermit freundlichst ersucht, welche gesonnen sind, dem Vereine beizutreten, am gedachten Tage und zur bestimmten Stunde an dem genannten Orte zu erscheinen, um das Weitere zu veranlassen.

Der Vorstand.

Aufforderung.

Da ich binnen Kurzem mein hiesiges
Herren-Garderobe-Geschäft
aufgebe, so ersuche ich alle Diejenigen, die an mich Zahlung zu machen haben, solche an meinen Bruder **Leopold Hirschstein** in meinem Laden gegen Quittung zu verabreichen.

Waldenburg im Januar 1855.

K. Platzmann.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, das ich soeben eine Sendung ächter Böhmischer Karpfen empfangen habe, und empfehle solche zu den solidesten Preisen. Mache zu gleicher Zeit einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich von heute ab, dieses Geschäft für immer fortführen werde. Es bittet um geneigten Zuspruch

verw. **Ausorge**, Badeanstaltbes.

Schreibebücher, Stahlfedern, Pathenbriefe, Bilderbogen so wie alle zu Schreibmaterialien gehörenden Artikel, Baum- und Schafwolle, gehäkelte Herrenmützen und Damenhauben, ferner Thonwaaren, Lichtlicht, Stearinkerzen, Mandelöle, und Stanicl

empfehle ich bei den billigsten Preisen nur gediegen Bedachung, außerdem erlaube ich mir auf meine beliebten **Tafel-Seifen** a 4, 4½ u. 5 Sgr. pro Pfd. und feinen **Tafel-Stein**, a 2¼ bis 3 Sgr. pro Pfd. aufmerksam zu machen.

Waldenburg. **Rudolph Fritsch.**

Ein wohlassortirtes Cigarren-Lager, alten Ermeler Varinas in Rolle und Blätter, alten Rollportorico, Ermeler Patet- und Tonnentabacke,

Cardinal, Doppel-Mops und St. Omer Carotte, holl. Preß-Taback, ächten Albanier, Augentaback mit Begutachtung des berühmten Augenarzt Dr. Viol in Breslau

empfiehlt **die Handlung zur Palme**
in Waldenburg.

Magdeburger Cichorien
empfiehlt
die Handlung „zur Palme"
in Waldenburg.

Wollene Stoffe,
Kleider, Tücher, Westen, u. s. w. werden billig und sauber gewaschen, und empfiehlt sich zu recht vielen Aufträgen hierin ergebenst

verw. Tischler **Hübner**,
wohnh. bei Hrn. Schuhmmstr. Püschel.

Ergebenste Anzeige.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr beim Kaufmann Herrn Herrnstadt, sondern beim Destillateur Herrn Lax wohne und bitte das mir geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu bewahren.

G. Briegers Wwe, Klemptner.

In meinem Hause sind 1 Stiege hoch, zwei Stuben nebst Küche zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen, eine Stube zu ebner Erde kann gleich oder auch zu Ostern bezogen werden.

Waldenburg. **G. Liebig.**

Rheum. Uebel. Herzpochen. Schlaflosigkeit.

Hierdurch bescheinige ich der Wahrheit gemäß, daß sich die Heilkraft einer Goldberger'schen Kette*) auch bei mir gegen rheum. Uebel, Herzpochen und Schlaflosigkeit vorzüglich bewährt hat.

Schloß See bei Nisky ohnweit Görlitz.

Ludwig Graf zur Lippe

*) Stets ächt vorräthig bei **C. G. Hammer u. Sohn** in Waldenburg, **E. F. Horand** in Salzbrunn, **Eduard Seyler** in Charlottenbrunn.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Errichtet im Jahre 1828.

Aktien-Capital Courant-Mark 1,275,000.

Obige älteste Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Deutschland übernimmt nach 15 verschiedenen Prämien-Tarifen **Lebens-Aussteuer** und **Capital-Versicherungen**, schließt **Leibrenten-** und **aufgeschobene Leibrenten-Verträge** und sichert **Ueberlebungs-Renten, Pensionen** und **Wittwengehalte** zu billigen Prämien und unter Gewährung aller thunlichen Vortheile und Erleichterungen. — Berichte über das Jahr 1853, Statuten, Prospecte, sowie Formulare zu den erforderlichen Attesten werden unentgeltlich verabreicht und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst von dem unterzeichneten Agenten der Gesellschaft ertheilt werden.

Waldenburg im Januar 1855.

H. Günther, Maurermstr.,
Agent der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Das mit Fürstlichem Privilegium beliehene **Dr. White'sche Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen** bewährt sich durch die täglich damit gemachten **glücklichen Kuren** unter allen bis jetzt in Anwendung gekommenen Augenheilmitteln als das mildeste und beste, und kann als **lang erprobtes Heil- und Stärkungsmittel** und als eine

Sichere Hülfe für Augenkranke

Jedermann empfohlen werden. Es wirkt **sicher, kräftig** und **schnell** ohne alle nachtheiligen Folgen, namentlich bei **Entzündung, Krampf, Lähmung, Verdunkelung, Trockenheit, Thränen** und **Schleimfluß der Augen**, so wie auch bei **Augenschwächen** und dem **grauen Staar** und kostet a Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung unter Franco-Einsendung oder Postnachnahme blos 10 Silbergroschen und ist nur ächt zu beziehen von

Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.

☞ Aufträge für hier und Umgegend übernimmt und besorgt schnell **ohne Portoerhöhung**

Salzbrunn im November 1854. **E. F. Horand.**

Des Kgl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich = wie durch die zuverläßigsten Atteste festgestellt = vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte bei **Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung** ꝛc., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den **gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medizinal-Ausschusses** neuerdings auch von dem **Königl. Bairischen Staats-Ministerium** = privilegirt = worden.

Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß = Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons = nur in längliche, mit **nebenstehendem Stempel** versehene **Original-Schachteln** à 5 und 10 Sgr. verpackt sind und daß dieselben **einzig** und **allein** stets ächt verkauft werden in **Waldenburg** bei **C. G. Hammer u. Sohn**, in **Salzbrunn** bei **E. F. Horand** und in **Charlottenbrunn** bei **Eduard Seyler**.

Es erschien, und ist bei dem **Verfasser**, in der Buchdruckerei von **C. J. Schlögel's Erben** und in der **L. Heege'schen** Buchhandlung hier zu haben:

Predigt über Jer. 3, 22 — 25, gehalten am 17. Nov. 1854 in der evangel. Kirche zu Waldenburg, von **M. Heimann**, Pastor sec. Auf Verlangen und **zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien** dem Druck übergeben.

Preis 1 Sgr.

Ergebene Anzeige.

Da ich mich hier Orts etablirt habe, so verfehle ich nicht, mich einem in- und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen, mit der Bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Für dauerhafte Arbeit werde ich stets Sorge tragen.

Meine Wohnung ist am Mühlendamm beim Schlossermstr. Hrn. Kirsch.

Waldenburg im Januar. 1855.

Carl Herbst, Böttchermstr.

Geräucherte Fett-Häringe

sind zu haben bei

M. Lax.

Wahrsage-Karten

der berühmten Mlle. Lenormand sind wieder angekommen **J. F. Göbbels**, Papierhandlung.

Görbersdorf!

☞ Ich mache hiermit bekannt, daß ich gesonnen bin, täglich in meiner neu eingerichteten Wasserheilanstalt Consultationen nach meiner Heilmethode zu ertheilen und würde ich die Art und Weise der Kur binnen drei bis vier Tagen gegen eine angemessene Vergütigung anzubequemen wissen.

☞ Zugleich zeige ich Denjenigen, welche die vollständige Kur auf längere Zeit bei mir brauchen wollen, an, daß ich für dieselben nicht mehr wie bisher, fünfzehn Thaler praenumerando verlange, sondern mir für meine ärztlichen Bemühungen pro Woche zwei Thaler zahlen lasse.

Marie von Colomb,
Vorsteherin der Wasser-Heilanstalt.

Verpachtungs-Anzeige.

Die zur Scholtisei gehörige Schmiede-Werkstatt nebst Wohnung, Garten und etwas Ackerland, soll vom 1. Januar k. J. ab, anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige können bei Unterzeichnetem die näheren Bedingungen erfahren.

Donnerau bei Wüste-Giersdorf.

Jacobi.

☞ Ein Kleiderschrank (einfacher) sowie eine dreischübige Komode werden zu borgen oder zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Neujahrs-Gratulations-Karten ganz fein, **Cottillon-Orden**, eine schöne Auswahl, sowie **Licht-Manchetten** empfing und empfiehlt die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von **J. F. Göbbels.**

Eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 5 Piecen, ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen bei

M Lax am Markt.

Eine Dachstube, Pferdestall und Wagenremise ist zum Neujahr oder zu Ostern zu vermiethen.

J. Kallina.

Zwei Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen bei **A. Püschel.**

In meinem Hause sind zwei kleine Stuben nebst Zubehör im Einzelnen zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen

Waldenburg. **A. Busch,** Hutmachermstr.

Eine Dachstube nebst Zubehör ist von Ostern ab zu beziehen bei

Maywald, Weißgerbermstr.

Ein Verkaufsgewölbe

mit Remise, Kellergelaß und Wohnung am Markt an der sehr belebten Markt- und Friedländerstraßen-Ecke gelegen, ist zu vermiethen und Ostern 1855 zu beziehen.

L. Herrnstadt.

Eine Stube nebst Zubehör ist bald zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen bei

Färbermstr. **Riedel** Charlottenbrunnerstr.

In meinem Hause ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen und zu Ostern zu eziehen.

G. Ruppin, Kupferschmiedmstr.

Zwei Stuben vornheraus nebst Küche und Beigelaß sind zu vermiethen und bald oder zu Ostern zu beziehen bei **F. Ebert.**

Eine Wohnung von zwei Zimmer, wo möglich möblirt, wird gesucht. Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

In dem Commissionair Seiffert'schen, Kaufm. Wittig'schen und Handelsmann Haupil'schen Hause zu Altwasser sind Wohnungen durch den Unterzeichneten zu vermiethen, und zum Theil bald, und zu Ostern zu beziehen.

Schützenhofer,
gerichtl. Administrator.

In meinem Hause ist eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen

Silber.

Drei Stuben sind zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen bei

A. Gründel, Schmiedemstr.

Eine Stube mit Alkove, Keller und Kohlenremise ist zu vermiethen und bald zu beziehen und eine Stube mit denselben Gelaß ist zu Ostern zu beziehen bei

E. Brödel.

Große und kleine Wohnungen sind zu vermiethen und zu beziehen bei

Waldenburg. **J. F. Schubert,**
in der Hoffnung.

Zwei ineinandergehende Stuben nebst Zubehör, welche sich zu einem Verkaufsgewölbe eignen, sind zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

Aug. Beyer, Kürschner.
Freiburger-Straße Nr 18.

Zwei Stuben mit Zubehör sind bald zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Herold, Bäckermstr.

Eine Wohnung, bestehend aus einer Stube nebst Alkove und nöthigem Zubehör, ist zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen bei

Waldenburg. **Louise Schubert,**
Friedländerstraße neben der Apotheke.

CASINO.

Mittwoch den 10. Januar

Kränzchen

mit Flügel-Musik.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein.

Sonnabend den 13. Januar c. Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

im Saale des Gasthofes zum Schwerdt hierselbst, Behufs Neuwahl des Vorstandes, Abnahme der Rechnung pro 1854 und Wahl des Rechnungs-Revisions-Ausschusses. Der Zweck erfordert rege Theilnahme, weshalb alle aktiven und inaktiven Mitglieder hiermit ersucht werden, pünktlich zu erscheinen.

Waldenburg den 5. Januar 1855.

Der Vorstand.

Indem die polizeiliche Erlaubniß zu Abhaltung des auf den 6. d. M bestimmten Balles nicht zu erlangen war, so fällt derselbe am benannten Tage aus und wird **den 13. d M.** abgehalten werden. **Der Vorstand.**

Zur Tanzmusik

auf Sonntag den 14 Januar im Hartauer Kretscham ladet ergebenst ein

J. Vögtle.

Druck, Verlag und Redaction von C. J. Schlögels Erben in Waldenburg.